NELL BREUNING HAUS

Demokratie

Partizipation

Inklusion

Jahresbericht

2023

GEMEINWOHL
ÖKONOMIE

Foto: Schmitter

JAHRESBERICHT 2023

Viele unserer Gäste fragen sich: Wie geht es weiter? Existenzsorgen prägen ihren Alltag von früh bis spät. Der Krisenmodus macht Angst, Lebensplanung wird schwieriger, wird zur Überlebensplanung.

Auch unsere Bildungsarbeit ist davon betroffen. Die drohenden Sparmaßnahmen im Bundes- und Landeshalt und bei den Jobcentern bereiten uns Sorgen. Werden wir unsere Arbeit noch in gewohntem Umfang fortsetzen können? Schon jetzt bringt es die Kostenexplosion mit sich, dass wir Maßnahmen für einkommensschwache Zielgruppen und Jugendliche nicht mehr kostendeckend anbieten können. Wir fragen uns, wie lange wird es noch Einrichtungen wie unsere geben?

Hinzu kommt das schleichende Gift des Rechtpopulismus, das eine weltoffene und an den Menschenrechten orientierte Bildungsarbeit bedroht. Direkt an der Grenze zu den Niederlanden erleben wir dies hautnah. Unsere Nachbarstadt Kerkrade war bei den letzten Wahlen eine der Hochburgen des Rechtspopulismus. Ist das Ende der Liberalität und Weltoffenheit in den Niederlanden nun besiegelt? Sind sie die Vorboten für Deutschland und Europa?

Es ist dieses bedrückende Normal, das uns in unserem alltäglichen Tun herausfordert. Gerade deshalb:

Die Gestaltung unseres Green Campus geht voran, unsere beiden Demokratiewerkstätten arbeiten sehr erfolgreich, die europäische Vernetzungsarbeit entwickelt sich beständig weiter und die Nachfrage nach Jugendseminaren im Übergang Schule und Beruf reißt nicht ab.

Ein Schwerpunkt lag 2023 auf unserer Rezertifizierung in Gemeinwohlökonomie. Auch hier haben wir uns weiterentwickelt. Wichtiger aber ist, dass wir so über Alltagsaufgaben hinaus das Thema der Demokratisierung der Wirtschaft auf der gesellschaftlichen Agenda halten. Denn es reicht ja nicht aus, immer wieder von der Demokratie als einer Lebensform zu sprechen, die erlernt werden müsse – wenn gleichzeitig die Mitbestimmung in wirtschaftlichen Fragen und die Transformation zu einem anderen Wirtschaften verhindert werden.

So freuen wir uns auch 2024 darauf, wenn Sie, liebe Gäste, einen Teil Ihres Alltags bei uns verbringen. Wir freuen uns auf all diejenigen, die noch etwas vorhaben, die sich dem bedrückenden Druck nicht beugen. Seien Sie gerne Gast bei uns.

Ihr
Manfred Körber

Foto: Hohenschue

Demokratiewerkstätten

Fundamente für Bürgerbeteiligung legen.
Daraus partizipative Projekte starten

Politik braucht einen langen Atem. Bleibt man dran, entfalten Vorhaben ihre Kraft. So lässt sich das auch in Stolberg beobachten. Die dortige Demokratiewerkstatt hat mit Kooperation und Vernetzung ein gutes Fundament für gelingende Bürgerbeteiligung gelegt. Dieses hat sogar Corona und die Flut überstanden.

2023 entstanden aus der Demokratiewerkstatt heraus zahlreiche Projekte, an denen Personen und Gruppen mitwirkten. Zwei Linien seien beispielhaft genannt: die Förderung der Biodiversität, zum Beispiel durch Hochbeete bei Schulen, sowie die Stärkung der Erinnerungsarbeit in Stolberg, zum Beispiel durch Verlegung von Stolpersteinen.

Auch bei der zweiten Demokratiewerkstatt, die Nell-Breuning-Haus und Landeszentrale für politische Bildung gemeinsam gestalten, ging es voran. Ähnlich wie in Stolberg wird nun für eine ganze Region, das Rheinische Revier, ein Netzwerk von zivilgesellschaftlichen Kontakten und Kooperationen geknüpft. Gemeinsam schärft man den Blick, dass gelingender Strukturwandel gelingende Partizipation voraussetzt.

Foto: NBH

Erste Vorhaben trugen Früchte. Mit dem Bistum Aachen wurden die RevierDialoge aus der Taufe gehoben, die sich mit wichtigen Aspekten der sozial-ökologischen Transformation beschäftigen. Es gelang mit Hilfe eines breiten Netzwerkes einer ökumenischen Entwicklungskonferenz, das Dialogformat zu verstetigen. Jugendliche drehten mit professioneller Unterstützung einen sehenswerten Dokumentarfilm zur Zeit nach der Kohle, mit vielen Interviews.

Aufsuchende politische Bildung

Politische Bildung stärkt Demokratie. Das leistet sie am besten dort, wo die Menschen leben. Das bestätigen seit vielen Jahren die partizipativen Projekte des Nell-Breuning-Hauses. Mit Demokratiewerkstätten und Quartiersvorhaben erschließt es Bürger*innen demokratische Teilhabe. Die Bevölkerung erlebt sich als Akteur, der lokale und regionale Entwicklung mitgestaltet. Wenn heute über aufsuchende politische Bildung gesprochen wird, bringt das Haus eine hoch entwickelte Expertise ein.

lpb.nrw Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen

demokratie werkstatt stolberg

Europäische Projekte

Im EZA-Netzwerk sozialen Dialog führen. Impulse für ein gerechtes Europa

Die europäische Demokratie fußt auf Grundwerten. Diese flächendeckend wirken zu lassen, ist Ziel von EZA, des Europäischen Zentrums für Arbeitnehmerfragen. Als Bildungspartner unterstützt das Nell-Breuning-Haus den internationalen Austausch mit Expertise und Haltung. So unterschiedlich die Partner im Netzwerk sind, so hoch ist der Verständigungsbedarf. Das gilt auch beim Thema Gleichstellung der Geschlechter. Impulse aus Seminaren aufgreifend, wurde 2023 ein Meilenstein erreicht. EZA verabschiedete eine Charta, die ihre Mitglieder auf die Förderung der Gleichstellung verpflichtet.

Künftig soll es mehr Seminare wie das vom Nell-Breuning-Haus mitgestaltete Erasmus+-Projekt "Arbeiten um jeden Preis" geben, das explizit die Situation von Frauen in der Europäischen Union in den Blick nimmt. Wie können prekär arbeitende Frauen vor Diskriminierung geschützt werden? Dieses Training für Multiplikatorinnen benennt das Unrecht beim Namen und setzt sich bei Unternehmen und Gewerkschaften für konkrete Lösungen und Gegenstrategien ein.

Möglichst viele Menschen mitnehmen

Zu den zentralen Zukunftsaufgaben der Menschheit, die einen erheblichen europäischen Beitrag brauchen, gehören Klimaschutz und Biodiversität. Das Nell-Breuning-Haus organisiert auf diesem Gebiet internationale Dialoge im EZA-Netzwerk. Auch hier gibt es viel auszusprechen und auszuhandeln, wie sich bei Beratungen mit Gewerkschafter*innen zum Green Deal zeigte. Die Bedingungen in den Mitgliedsstaaten sind sehr unterschiedlich. Wichtig für die

Fotos: NBH

Debatte ist: Die soziale Komponente darf beim ökologischen Umbau der Wirtschaft nicht vergessen werden.

Was vorrangig für die Zukunft zählt, ist die Perspektive der jüngeren Generationen. Das Nell-Breuning-Haus engagiert sich hier bei der Jugendplattform der EZA. Diese ist ein Inkubator für Ansätze, Bevölkerungsgruppen wie benachteiligte Jugendliche oder Menschen mit Behinderung beim Thema Transformation mitzunehmen. Nachhaltige Entwicklung braucht das Mitmachen möglichst vieler.

Die Arbeitswelt 4.0 in den Blick rücken

Im Netzwerk entstehen Ideen, welche die Bildungsarbeit in den europäischen Gesellschaften inspirieren. Das gilt auch für den rasanten Wandel, dem die Arbeitswelt durch Technisierung und Digitalisierung unterworfen ist. Nicht allein vor diesem Hintergrund erhält die Frage, wie Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt der Europäischen Arbeitsmarkt integriert werden, eine wachsende Bedeutung. Ein neuer Strang der Beratung im EZA-Netzwerk leuchtet diese Frage der Teilhabe aus - um den Grundwerten Europas weitere Tiefe zu verschaffen.

Zitat

"Das Nell-Breuning-Haus ist für die Nowy Staw-Stiftung ein zuverlässiger Partner, auf den wir immer zählen können. Gemeinsam fördern wir europäische Werte und interkulturellen Dialog. Diese Zusammenarbeit ist effektiv und kann auch für andere Einrichtungen inspirierend sein. Sie zeigt, wie gemeinsame Anstrengungen die Ideale der Toleranz, der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Respekts wirksam unterstützen können."

Kinga Namielska
Projektmanagerin der Nowy Staw Stiftung, Polen

Co-funded by the European Union

MACH'S MÖGLICH

Vielfältige ökologische Projekte angeregt

Klima schützen, Biodiversität fördern: Das können wir mit etwas Phantasie und gutem Willen alle miteinander. Es tut Not und spendet zugleich neue Lebensqualität. Diesen Gedanken in die Fläche zu tragen, dem fühlen sich immer mehr Menschen in sozialen Berufen verpflichtet. Wie die Teilnehmenden von "Mach's möglich". Zum Abschluss stellten sie auf dem Innenhof des Nell-Breuning-Hauses vor, was dank dieser Fortbildung in ihren sozialen Einrichtungen, Diensten und Angeboten auf den Weg gekommen ist.

Jugendliche erschlossen sich neue, naturnahe Orte. Geflüchtete Frauen pflanzten Kräuter in einem ertüchtigten Klostergarten. Eine Jugendbildungsstätte restaurierte einen Teich. Grüne Wände verbessern das Stadtklima. Umweltpädagogik verzahnt sich mit Tiertherapie. Und und und. "Mach's möglich" ist mit einer wissenschaftlichen Evaluierung durch die KatHO NRW Abt. Aachen noch längst nicht zu Ende. Die Projekte gehen größtenteils weiter, verstetigen sich.

Der Ansatz verstetigt und verbreitert sich

Neue Initiativen führen den Ansatz fort. Zum Beispiel forderte die Lebenshilfe Aachen die umweltpädagogische Kompetenz beim Nell-Breuning-Haus an. Die Garten-AG des Hauses Wildbach ließ sich inspirieren, wie mit den Früchten und Samen ihres Gartens kreativ gearbeitet werden kann.

Von der Samenkugel bis zum Halloweenkürbis war vieles dabei. In der Natur hat alles seinen Platz, verdient Aufmerksamkeit und einen guten Umgang. Wer könnte das besser verstehen als Menschen mit Behinderung? So verbanden sich zwei gute Gedanken: Biodiversität und Inklusion.

Zitat

"Die Sicherung einer lebenswerten Zukunft erfordert eine sozial-ökologische Transformation. Das Projekt 'Mach's möglich. Biodiversität ermöglichen, Umweltkompetenz fördern' zeigt ganz lebensnah, wie es gelingen kann, sowohl in der beruflichen Bildung als auch in der Praxis sozialer Arbeit einen wertvollen Beitrag zur Bewältigung dieser Herausforderung zu leisten."

Dr. Lars Berger
stellvertretender Leiter des Fachgebiets "Naturschutz, Gesellschaft und soziale Fragen" beim Bundesamt für Naturschutz

„Mach's möglich" lief drei Jahre, wurde wissenschaftlich begleitet und aus Bundesmitteln gefördert.

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BfN Bundesamt für Naturschutz
Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

Machs möglich
Biodiversität ermöglichen
Umweltkompetenz fördern

Gemeinwohl Ökonomie

Fotos: Schmitter

Seit 2020 engagiert sich das Nell-Breuning-Haus bei der Verbreitung des wirtschaftspolitischen Ansatzes der Gemeinwohlökonomie (GWÖ) in der Städteregion Aachen. Wir waren 2021 der erste gemeinwohlbilanzierte Betrieb in der Region, wir sind der einzige zertifizierte Bildungsträger in unserem bundesweiten Dachverband und wurden nun in 2023 erfolgreich rezertifiziert. Das nehmen wir zum Anlass, um auf den folgenden Seiten ausführlicher über unsere betrieblichen Aktivitäten zu informieren.

Die GWÖ-Bewegung umfasst inzwischen weltweit 11.000 Unterstützer*innen, rund 4.500 Mitglieder in über 170 Regionalgruppen, über 1.000 bilanzierte Unternehmen und andere Organisationen in 35 Ländern. Als Teil dieses weltweiten Netzwerkes treten wir ganz in der Tradition der christlichen Sozialethik für eine ethische Wirtschaftskultur ein, die als Alternative zum gegenwärtigen Wirtschaftsverständnis auf den Werten Menschenwürde, ökologische Verantwortung, Solidarität und soziale Gerechtigkeit aufbaut.

Foto: Sevenich

Dr. Manfred Körber
Leiter des
Nell-Breuning-Hauses

Foto: Hohenschue

Das Gemeinwohl braucht konkrete Schritte und gute Beziehungen

Was macht Gemeinwohl aus? Wie lässt es sich ökonomisch beschreiben? Wie lassen sich Fortschritte messen? Fragen, auf welche die GWÖ-Bewegung Antworten vorschlägt. In einer komplexen Matrix von 20 Kriterien können Unternehmen und Einrichtungen einfangen, wie ihr Beitrag zum Gemeinwohl aussieht.

Das Nell-Breuning-Haus hat sich vor einigen Jahren bereits für diesen Ansatz begeistert. In seiner Bildungs- und Vernetzungsarbeit trommelt es unermüdlich für die sozialökologische Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. Da ist es eine Frage der Glaubwürdigkeit, sich auch mit den eigenen Möglichkeiten zu befassen.

Derer gibt es ausgesprochen viele, soviel stand nach den ersten Beratungen fest. Mit dem Fokus auf Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, ökologischer Nachhaltigkeit sowie Transparenz und Mitentscheidung die eigenen Beziehungen, Strukturen und Abläufe zu betrachten, schärft den Blick für Chancen und Grenzen, etwas zum Gemeinwohl beizutragen.

Nicht umsonst gibt es kein Unternehmen und keine Einrichtung auf der Welt, die alle 1.000 Punkte erhält, die theoretisch bei der GWÖ-Bilanzierung zu holen sind. Und das ist auch gut so, denn Ziel der Erfassung und Fortschreibung ist die Bewegung: sehen, wo man steht, und Veränderungen und Verbesserungen anstreben und messen.

So entsteht Dynamik für Nachhaltigkeit, im Team, aber auch im Wechselspiel mit Menschen, Institutionen und Organisationen, mit denen das Nell-Breuning-Haus zusammenarbeitet. Wie die Beschäftigungs- und Qualifizierungsinitiativen für Langzeitarbeitslose und chancenbenachteiligte Jugendliche. Wie die Mitarbeitervertretungen im Bistum Aachen. Wie Gewerkschaften, Umwelt- und Sozialverbände. Wie Hochschulen und andere Bildungseinrichtungen. Wie Ministerien, Stiftungen und Dachverbände, die Bildung vernetzen und fördern.

Die Beziehungen in diesem weitverzweigten Netzwerk gestaltet das Nell-Breuning-Haus gut und fair, auf Augenhöhe, alle Seiten profitieren. Auch das fragen die Auditoren auf dem Weg zur Zertifizierung ab. Impulse für die Mitgestaltung von Sozialräumen und des Strukturwandels der Region leisten ebenfalls einen Beitrag zum Gemeinwohl. Wie auch die großzügige Hilfe für geflüchtete ukrainische Frauen und Kinder in Partnereinrichtungen, getragen von Mitarbeitenden, Privat- und Firmenspenden. Nachhaltige Entwicklung wird bei der GWÖ als tausendteiliger kleinschrittiger Prozess begriffen. Das deckt

Foto: Hohenschue

Benachteiligte bilden

Foto: NBH

Solidarität spenden

sich mit dem Bildungsverständnis des Nell-Breuning-Hauses, der auf Partizipation der Menschen setzt.

Viele interne Maßnahmen sind aus den aufwändigen Beratungen für Zertifizierung und Rezertifizierung entstanden. Der Fuhrpark ist nun voll elektrisch, vier Ladesäulen leisten einen Beitrag zur Verkehrswende. Eine Betriebsvereinbarung regelt und fördert die Nutzung, außerdem das Mieten eines Fahrrads und das Abonnement des Deutschlandtickets. Im Außengelände entstand eine F.L.I.P. Wiese mit regionalen Pflanzen. Mit dem Green Campus entwickelt sich ein Areal für umweltpädagogische Arbeit.

Das Thema auch strukturell im Haus verankert

Strukturell ist die Herausforderung im Haus nun in der Arbeit der Nachhaltigkeitsbeauftragten verankert. Sie treibt das Thema zum Beispiel im Gespräch mit Küche, Hauswirtschaft und Hausmeister voran. Beim Einkauf lässt sich viel bewegen, Stichwort regionale, saisonale, sogar biozertifizierte Produkte. Die Speisekarte entwickelt sich gesund, lecker und nachhaltig weiter, ohne erhobenen Zeigefinger, einfach so. Beim Putzen kann viel im Sinne von Gesundheit, Umwelt, Grundwasserschutz optimiert werden. Die Stromversorgung speist sich nun zu 100 Prozent aus regenerativen Energien. Und beim Thema Heizen hilft smarte Steuerungstechnik beim Sparen.

Demokratiewerkstatt
Foto: Hohenschue

Quartiersprojekt
Foto: Hohenschue

Zivilgesellschaft
Foto: Perschke

Grenzenlose Hilfe
Foto: NBH

Regionales Netz
Foto: Stadt Aachen

GEMEINWOHL ÖKONOMIE
Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft

Was ist die Gemeinwohl-Ökonomie?

Die Gemeinwohl-Ökonomie ist ein Wirtschaftsmodell, in dem das gute Leben für alle das oberste Ziel ist. Die Reformen sollen in demokratischen Prozessen entwickelt und in Verfassungen verankert werden.

Kern des Modells ist, dass Unternehmen, die nachhaltig und sozial wirtschaften, in einer Gemeinwohl-Ökonomie im Vorteil sind – heute schon durch mehr Glaubwürdigkeit, in Zukunft auch durch rechtliche Anreize (z. B. niedrigere Steuern, günstigere Kredite, Vorrang bei öffentlichen Aufträgen oder Förderungen).

Wie wirkt sich das aus?

- Langlebige, nachhaltige Produkte setzen sich durch.
- Mehr Wertschöpfung bleibt in der Region.
- Gute und sinnvolle Arbeitsplätze entstehen.
- Der Umgang in den Betrieben wird menschlicher.
- Die Ungleichheit geht zurück.
- Umwelt und Klima werden global geschützt.

germany.ecogood.org | www.nbh.de

v.i.S.d.P. Dr. Manfred Körber, Nell-Breuning-Haus, Wiesenstr. 17, 52134 Herzogenrath, Tel. 02406 9558-17

PRODUKTIONSSCHULE

Junge Menschen nicht aufgeben, auch wenn es andere tun: Das ist Grundhaltung des Nell-Breuning-Hauses. Mit seiner Produktionsschule kann es diese Haltung praktisch umsetzen. Dort wird Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in schwierigen Situationen leben, der Weg zu neuen Perspektiven geebnet.

Gehen müssen ihn die jungen Menschen selbst. Die Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote im Bereich Kochen und Catern bieten einen guten Rahmen für Entwicklungsschritte und Erfolgserlebnisse. Das Nell-Breuning-Haus begleitet die Produktionsschüler*innen sozialpädagogisch und übernimmt den Part der Berufsschule.

Gerade erst ging die Produktionsschule in die Verlängerung. Die Bilanz der letzten Runde fällt hervorragend aus. Von zwölf Teilnehmenden haben elf Schulabschlüsse gemacht. Einige gehen den schulischen Weg weiter, andere ergreifen Ausbildungen, sogar in Wunschberufen. Manche haben sich entschlossen, in Therapie zu gehen. Das Gepäck, dass die jungen Menschen mit sich schleppen, ist schwer. Wie sie ihren Weg selbst gestalten, verlangt höchsten Respekt ab.

Zitat

"Die Produktionsschulen leisten Wertvolles bei der Aufgabe, jungen Menschen neue Perspektiven für Ausbildung und Arbeitsmarkt zu erschließen. Ich danke dem Nell-Breuning-Haus für sein Engagement. Wir vom Jobcenter Aachen unterstützen diesen Ansatz aus voller Überzeugung. Ob wir dazu künftig noch die Mittel haben? Die Halbwertzeit aller Aussagen dazu ist momentan sehr kurz."

Foto: Averdung-Häffner

Stefan Graaf
Geschäftsführer
des Jobcenter
StädteRegion
Aachen

Fotos: NBH

SCHULUNG MITARBEITER-VERTRETUNGEN

Die Rechte und Interessen von Beschäftigten im kirchlichen Dienst beim Dienstgeber durchsetzen, ist kein einfaches Geschäft. Wie der so genannten Dritte Weg vor Ort gelebt wird, wie die Arbeitsbedingungen vor Ort aussehen, ist höchst unterschiedlich. Daher unterstützt das Nell-Breuning-Haus Mitarbeitervertretungen aus dem Bistum Aachen mit passgenauen Beratungen und Schulungen. Als die erste Adresse für diese Qualifizierungsaufgabe kooperiert es vertrauensvoll mit Vorstand und Geschäftsführung der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft DiAG MAV. Die Zahl der Seminare wächst stetig. An Bedeutung gewinnen In-house-Schulungen. Fachkräfte des Nell-Breuning-Hauses gestalten Einheiten in den kirchlichen Einrichtungen vor Ort. So sinkt der Aufwand für die Mitarbeitervertretungen und der Bezug zum Gegenstand der Schulung ist direkter.

INKLUSIVE POLITISCHE BILDUNG

Wie geht Demokratie? Das wollten Menschen mit Behinderung ganz genau wissen. Deshalb fuhren sie mit Nell-Breuning-Haus und Lebenshilfe Aachen nach Berlin. Der logistische Rahmen für diese Reise mit der Deutschen Bahn sprengte jede konventionelle Vorstellung - die Welt ist alles andere als inklusiv, auch im Jahr 2023. Heil angekommen und im Rahmen der begrenzten Möglichkeiten gut beherbergt, gehörte alle Konzentration dem politischen Betrieb der Bundeshauptstadt.

Im Gespräch mit einem Mitarbeiter der Eschweiler Bundestagsabgeordneten Claudia Moll zeigten die Teilnehmenden klare Kante. Sie reflektierten ihre Lebenslage, blickten schonungslos auf Ungerechtigkeiten, sprachen offen über Benachteiligungen und Barrieren. Auch thematisierten sie, was in ihren Augen rund um die Arbeit in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung besser werden kann. Jede Menge Hausaufgaben für die Politik! Der Besuch des Mauermuseums inspirierte sie, über die Grenzen in ihrem eigenen Leben nachzudenken.

Foto: NBH

Zitat

"Wir von der Lebenshilfe Aachen kooperieren vielfältig mit dem Nell-Breuning-Haus. Mich beeindrucken die frischen Ideen, die Lebendigkeit und die Zugewandtheit, die ich dabei erlebe. Dieses hohe Engagement bereichert uns. Die Menschen mit Behinderung bringen sich dank der kompetenten und empathischen Begleitung mit ihren Interessen in Fragen von Demokratie und Umwelt ein."

Foto: Lebenshilfe

Barbara Krüger
Geschäftsführerin
Lebenshilfe Aachen e. V.

Wie geht Demokratie? inklusive politische Bildung
Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!

Familienseminare

Eine Auszeit vom Alltag nehmen: Das ist das Ziel der beliebten Familienseminare im Nell-Breuning-Haus. 30 bis 40 Menschen vom Kleinkind bis zur Uroma verbringen eine gemeinsame Zeit. Familie ist hier alles, was Zusammenleben mit Kindern sein kann: die klassische Konstellation, die Alleinerziehende, die Oma oder auch eine Gruppe aus dem Kinderheim. Sie verbinden enge Beziehungen, Zuwendung, Konflikte - was das Leben so bietet. Viele leben in prekären Situationen, manche in Verhältnissen, die man der Mittelschicht zuordnet.

Gefühle und Gedanken ausdrücken

Im Nell-Breuning-Haus können sie einfach Mensch sein, über ihr Leben reden, über das Gute und das, was schlecht lief und läuft. Im Miteinander auf Augenhöhe ist Raum für Gefühle. Den braucht es auch. Die Teilnehmenden greifen sich aus dem Instrumentenkoffer des Teams passende kreative Methoden. Häufig sind Worte nicht das Mittel der Wahl, um sich auszudrücken. Altersgerecht begleitet, finden die Menschen eigene Wege und machen wertvolle Selbst- und Gemeinschaftserfahrungen.

Gesellschaftliche Themen diskutieren

Auch gesellschaftliche Themen kommen zur Sprache. Häufig spiegelt die Diskussion die gesellschaftliche Polarisierung, der Stammtisch feiert fröhliche Urstände. Das Gute: Anders als bei sozialen Medien, bei denen die persönliche Meinung als unumstößliche Wahrheit in die Welt hinausgehauen wird, gibt es hier einen echten Austausch. Die Teilnehmenden hören sich an, wie die anderen die Sache sehen. Vielleicht bleiben sie bei ihrer Meinung, aber sie zeigen zumindest Respekt.

So gesehen sind die Familienseminare ein Reallabor für Demokratie. Hier sprechen die Menschen miteinander, über alle Verschiedenheit hinweg. Von solchen offenen Räumen, wie sie das Nell-Breuning-Haus bietet, braucht unsere Gesellschaft dringend mehr.

Fotos: NBH

MITTEN IN HERZOGENRATH

Foto: Hohenschue

Zitat

"In der Diskussion über eine gute Entwicklung der Stadt Herzogenrath ist mir gelingende Bürgerbeteiligung sehr wichtig. Ich freue mich über die Kompetenz, die unser Kooperationspartner Nell-Breuning-Haus in das Projekt '#Mitten in Herzogenrath' einbringt. Dass sich das Bildungszentrum auf diese Weise in seinem eigenen Viertel engagiert, begrüße ich sehr."

Foto: Hohenschue

Dr. Benjamin Fadavian
Bürgermeister der
Stadt Herzogenrath

STADT HERZOGENRATH

DEUTSCHE Fernsehlotterie

Die Lebensqualität und das Zusammenleben der Generationen in Herzogenrath-Mitte stärken: Das ist einfacher gesagt als getan. Das Quartiersprojekt "# Mitten in Herzogenrath" setzt dabei auf die Ideen, Wünsche und Tatkraft der Bürger*innen. So sind die Interessen der Wohnbevölkerung bei Vorhaben besonders gut im Blick.

Mehr als 200 Menschen aus dem Viertel steuerten etwas zur Vision eines Mehrgenerationenquartiers bei. Als Mittel, ihre Meinungen, Empfindungen und Vorschläge einzuholen, gab es eine Online-Befragung und die Arbeit in Fokusgruppen. Gespräche auf der Straße und am Telefon rundeten das Bild ab. Im Quartiersbüro im Nell-Breuning-Haus liefen die Fäden zusammen, wissenschaftlich begleitet.

Wie immer bei Prozessen, die Bürger*innen einbeziehen, kommen rasch bekannte Streitthemen auf den Tisch. Dies muss auch so sein. Die Kunst besteht zugleich darin, konstruktiv das zu erkennen, was man selbst mit handhabbaren Projekten beeinflussen kann, als Nachbar*innen, als Vereinsvorstand, als Geschäftsleute. Und das am besten gemeinsam, statt gegeneinander. Die Grundlagen dafür sind gelegt. Die Arbeit geht weiter.

Fotos: Hohenschue

SOMMERFEST UND MEHR

Allen Gästen einen guten und gastfreundlichen Ort zum Tagen und Übernachten bieten: Diesen Anspruch des Nell-Breuning-Hauses einzulösen, ist die Leidenschaft des ganzen Teams. Tag für Tag. Immer wieder wird überlegt, wie das Angebot noch besser werden kann. Das geht bis in die Details.

Beispiel Freizeiträume: Im frisch eingerichteten Bistro können gerade junge Gäste bei Billiard und Kicker chillen. Nebenan gibt es neben Alkoholfreiem auch köstliches regionales Bier, in acht Sorten: aus dem benachbarten Kloster im niederländischen Rolduc. Der Renner ist die "blonde Nonne".

Diese Räume komplettieren das gastliche Ambiente des Hauses. Immer mehr Wohlfühlecken versorgen und verwöhnen die Gäste bei ihrem Aufenthalt. Sehr beliebt ist die Kaffee- und Teetheke, an der man sich frei bedienen kann. An den Wänden im Bildungstrakt inspirieren Wechselausstellungen die Besucher*innen, meistens mit Bezug zu Themen, die im Nell-Breuning-Haus verortet sind.

Ein Lastenrad für mobile Aktivitäten

Die jüngste Errungenschaft ist ein Lastenrad, das zur rollenden Espressobar umgebaut wurde. Das begleitet künftig Aktivitäten und Veranstaltungen des Nell-Breuning-Hauses und seiner Träger KAB und CAJ. Ein echter Hingucker ist dieses Gefährt und der Espresso schmeckt nach einhelliger Meinung hervorragend.

Premiere feierte das Lastenrad beim Sommerfest. Das führte Menschen zusammen, die sich schon lange oder auch gerade erst bei den Trägern und im Nell-Breuning-Haus engagieren. Im Innenhof machten es sich die Gäste gemütlich, es gab Leckeres zu essen und zu trinken, zuhauf Gespräche. Ein Gottesdienst zum Beginn und entspannte Musik vom Schlagsaitenquantett zum Schluss umrahmten das Ereignis. Wiederholung in 2024 fest vorgesehen!

Das Nell-Breuning-Haus ist ein Bildungs- und Tagungszentrum in Herzogenrath, mitten in der europäischen Region des Dreiländerecks zwischen Deutschland, den Niederlanden und Belgien, geprägt von altindustrieller Geschichte und technologischen Aufbrüchen.

Träger des Hauses sind neben dem Bistum Aachen die katholischen Sozialverbände CAJ und KAB, Christliche Arbeiterjugend und Katholische Arbeitnehmer-Bewegung. Gegründet wurde das Bildungs- und Tagungszentrum 1979 mit einem Auftrag, der bis heute verpflichtet.

Er lautet: für Selbstverantwortung und Solidarität werben. Das heißt, Menschen dafür zu begeistern und zu befähigen, ihr eigenes Leben in die Hand zu nehmen und die Ärmel hochzukrempeln für ein solidarisches Miteinander in der Gesellschaft.

Am NBH arbeiten 47 Frauen und Männer, inklusive Teilzeitkräften. Das Zentrum betreibt eine eigene Küche, die auch Catering außerhalb des Hauses anbietet. In einer Produktionsschule werden 12 Menschen beschäftigt und qualifiziert, die auf dem regulären Arbeitsmarkt benachteiligt sind. Im NBH können bis zu 66 Menschen gleichzeitig übernachten.

www.nbh.de

Herausgeber: Nell-Breuning-Haus
Wiesenstraße 17
52134 Herzogenrath
Redaktion: Dr. Manfred Körber;
Thomas Hohenschue, Aachen
Gestaltung: Hildegard Zieger, Aachen
Druck: DRUCKEREIMAINZ, Aachen